

„Hilfe, mein Kurs ist so heterogen“

Methodentipps für den binnendifferenzierenden Alphabetisierungsunterricht

Anja Böttinger



Heterogene Lerngruppen sind der berufliche Alltag der Kursleitenden in Integrationskursen mit Alphabetisierung. Mit binnendifferenziertem Unterrichten kann auf diese Heterogenität angemessen reagiert werden. Aber wie setzt man dieses Prinzip in der Praxis um? selbst erfahrene Lehrkräfte stoßen immer wieder an die Grenzen. Daher ist das Interesse am Thema *Binnendifferenzierung* groß, wie sich in der Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen, die das Institut für Interkulturelle Kommunikation Berlin e.V. (IIK e.V. Berlin) anbietet, zeigt.

Unter dem Begriff Binnendifferenzierung wird eine gruppeninterne Differenzierung verstanden, die nach unterschiedlichen Kriterien vorgenommen werden kann, zum Beispiel nach „Lerngeschwindigkeit, Arbeitsmenge, Leistungshöhe, Lernschwierigkeiten, Arbeitsweisen, Kooperationen, Interessen“ (Bönsch 2009, S. 31). sie kann je nach Kurs und nach Lernziel variieren. Die heterogene Lerngruppe wird dabei als Chance betrachtet. Der Unterricht soll „soweit wie möglich an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und entsprechend angepasst“ (Scholz 2010, S.13) werden. Ziele der Binnendifferenzierung sind nicht nur eine möglichst große Chancengleichheit zu erreichen und die Lernenden optimal zu fördern, sondern auch die soziale Kompetenz zu stärken und die Selbstständigkeit der Lernenden zu aktivieren (vgl. Demmig 2003, S. 24).

Aufgrund geringer oder fehlender Lernerfahrung können die Lernenden die Aufgabe nicht selbstständig oder in Gruppen bearbeiten. Daher ist es umso wichtiger, die Lernenden an die Selbstständigkeit heranzuführen. Es fängt bereits damit an, wie die Arbeitsaufträge zu den Lernenden gelangen. Verteilt die Lehrkraft die Aufgaben beziehungsweise Arbeitsaufträge oder wählen die Lernenden selbst? Im Idealfall ist der Unterricht eine Ba-

lance zwischen Phasen, die von der Lehrkraft gesteuert sind, und Phasen, in denen die Lernenden autonom arbeiten (vgl. Kress 2016, S. 10).

Binnendifferenzierung stellt an die Lehrenden hohe Anforderungen und Herausforderungen. Wie geht man mit den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Lernenden um? Wie bezieht man alle Lernenden in das Unterrichtsgeschehen ein? Wie geht man mit dominanten und zurückhaltenden Lernenden um? Wie macht man die Kontrolle? Anhand von Erfahrungsberichten aus dem Unterrichtsalltag werden im Folgenden Lösungsansätze formuliert, die unter den Lehrkräften in der Zusatzqualifizierung Zustimmung gefunden haben.

Beispiel 1: Langeweile bei den schnellen Lernenden

„Mein Problem ist im Moment, dass mein Kurs sehr heterogen ist. Wenn ich eine Aufgabe für alle erteile, langweilen sich die fortgeschrittenen Lernenden. Den langsamen Lernenden möchte ich die Möglichkeit bieten, in ihrem Tempo die Aufgabe zu erledigen, ohne dass sie durch die schnelleren Lernenden unter Druck geraten.“

- Tipp 1: Auf der Rückseite der Arbeitsblätter können weitere Aufgaben als Hausaufgabe deklariert sein. So können die fortgeschrittenen Lernenden diese bereits im Unterricht erledigen.
- Tipp 2: Auf einem Tisch im Kursraum oder auf dem Lehrertisch liegen Arbeitsblätter mit Zusatzaufgaben. Die Lernenden können sich selbstständig eine Aufgabe beziehungsweise ein Arbeitsblatt nehmen, wenn sie die reguläre Aufgabe beendet haben.
- Tipp 3: Die Arbeitsblätter sind binnendifferenziert. Es gibt Pflicht- und Wahlaufgaben. Die Pflichtaufgaben müssen alle Lernenden bewältigen, die Wahlaufgaben sind nur von den fortgeschrittenen Lernenden zu bearbeiten.

Beispiel 2: Sehr schnelle und sehr langsame Teilnehmende

„Bei Schreibaufgaben ist die Zeitdifferenz nicht eine Minute, sondern wesentlich mehr, manchmal bis zu 20 Minuten. Die schnellen Teilnehmenden (TN) bekommen schon die nächsten Aufgaben. Nach einer gewissen Zeit komme ich ganz durcheinander, wer was gemacht hat. Ich versuche dann überall zu sein, was aber sehr anstrengend ist. Und am Ende hatte ich immer das Gefühl, etwas nicht gemacht zu haben oder etwas vergessen zu haben.“

- Tipp 1: Die TN können ihren Lernfortschritt selbst dokumentieren, indem sie die Arbeitsblätter oder seitenzahlen mit Datum und Kommentaren in einer vorgefertigten Tabelle festhalten. Am Anfang benötigen die TN Unterstützung, die Tabelle zu führen, später können sie die Dokumentation selbstständig fortsetzen.
- Tipp 2: Die schnelleren TN können für die anderen TN Aufgaben erstellen. Wenn auch die langsameren TN mit der Schreibaufgabe fertig sind, verteilen die schnelleren TN ihre Aufgabe und alle müssen sie lösen.
- Tipp 3: Es ist hilfreich, immer noch eine Variante B und C dabei zu haben, so kann spontan auf die Situation eingegangen werden und den TN eine Aufgabe gegeben werden, wenn sie mit der anderen Aufgabe fertig sind. Den schnelleren TN können auch weitere Arbeitsaufträge mündlich erteilt werden, zum Beispiel. *Schreiben Sie noch zwei Sätze. Schreiben Sie über sich*. Oder die Schnelleren schreiben die Lösung an die Tafel.

Beispiel 3: Ein primärer Analphabet

„In einem recht homogenen Alpha-Kurs, in dem die meisten TN schon schreiben können, ist ein TN ohne schulbildung, ohne Lernerfahrung. Er hat große Probleme beim Schreiben. Aufgrund der Homogenität der sonstigen Gruppe nehme ich seine Langsamkeit in Kauf, das heißt er macht alles wie die anderen, nur deutlich langsamer. Wie kann ich mit der Situation umgehen?“

- Tipp 1: Man könnte 15 Minuten individuelle Förderung pro Tag für den schwächeren TN einplanen, zum Beispiel wenn die anderen Arbeitsblätter bearbeiten.
- Tipp 2: Die Besseren können dem TN helfen, die Redemittel und den Wortschatz weiter zu üben. Vielleicht findet sich auch eine Lernpartnerin beziehungsweise ein Lernpartner, der mit der/dem TN zu Hause lernt.
- Tipp 3: Ein TN kann das Thema für alle noch einmal wiederholen und mit Anwendungsaufgaben verknüpfen. Beim Erklären benutzt der TN andere, vielleicht auch einfachere Wörter, so dass es leichter verständlich ist.
- Tipp 4: Der TN könnte an einfacheren Aufgaben arbeiten, nur die Hälfte der Aufgaben bearbeiten, oder bei einem Spiel (wie Wörterkette) anfangen, sie beziehungsweise er nennt das erste Wort und die anderen setzen die Wörterkette fort.

Beispiel 4: Gruppenarbeit ist nicht effektiv

„In der Gruppenarbeit ist nur eine Person aktiv, die anderen sind passiv. Oft schreiben die schwächeren TN von den stärkeren ab. Wie kommt man zu einem effektiven Ergebnis in der Gruppenarbeit, in der jeder etwas beiträgt?“

- Tipp 1: Am Anfang ist es in Ordnung, wenn die schwächeren Lernenden von den stärkeren abschreiben. Die TN profitieren trotzdem davon. Sie werden an Gruppenarbeit gewöhnt und erlernen das selbstständige Arbeiten. Bei weiteren Gruppenarbeiten sollten aber auch die schwächeren TN einen Beitrag leisten, in kleinen Schritten. Jeden Tag ein bisschen mehr.
- Tipp 2: Man könnte einen passiven mit einem anderen passiven TN zusammensetzen und die Aufgabe muss fertig sein, sonst können sie keine Pause machen.

Tipp 3: Eine Empfehlung wäre die Gruppen so zu mischen, dass sie heterogen sind, zum Beispiel könnten sie nach Sprachkenntnissen, nach Vorkenntnissen oder nach Muttersprachen gemischt werden. Durch eine gute Durchmischung können sich die TN nach ihren Fähigkeiten ergänzen.

Tipp 4: Warum sind die anderen passiv? Das sollte man sich als Lehrkraft fragen. Weil es zu schwer ist, weil sie nicht motiviert sind, weil die eine oder der andere die Initiative ergreift und die anderen gar nicht mitmachen können? Vielleicht liegt in der Antwort bereits die Lösung.

Tipp 5: Bevor die TN in Gruppen arbeiten, sollten die TN einige Minuten Zeit haben, sich allein mit der Aufgabe zu beschäftigen. Erst dann werden die TN in die Gruppen eingeteilt. So können alle TN einen Beitrag zur Gruppenarbeit leisten.

Beispiel 5: Vorsagen

„Einzelne gute TN sagen den Schwächeren die Lösungen vor. Ich habe versucht, die Vorsager auszubremsen, bevor sie die Lösung sagen konnten. Sollte man Gruppen bilden, um die stärkeren anders zu beschäftigen?“

Tipp 1: Das ist eine gute Idee: mehr Gruppen- und Partnerarbeit. In der Gruppe sollte man die unterschiedlichen Rollen verteilen, zum Beispiel Chef, Zeitmanager, Schreiber.

Tipp 2: Gruppen sollten geschickt gemischt werden, die TN müssen vom Sozialtyp miteinander gut kooperieren können. In der Gruppenarbeit können die TN mehr Verantwortung übernehmen.

Tipp 3: Der TN sollte wissen, dass sein Verhalten nicht für alle TN hilfreich ist und auch ablenkt. Die Gruppe kann befragt werden, was als störend empfunden wird, dann können alle ihr Verhalten in der Gruppe reflektieren und Gruppenregeln aufstellen. Diese sollten dann konsequent beachtet werden.

Beispiel 6: Abschreiben

„Die schwachen TN holen sich Hilfe, indem sie möglichst alles vom Nachbarn abschreiben. Sie sind stolz, wenn sie alles richtig haben, sie haben aber nichts verstanden. Was kann ich tun, um das Abschreiben zu unterbinden?“

Tipp 1: Manchmal kann es helfen, die Sitzordnung zu ändern. Die schwächeren TN sitzen neben schwächeren TN.

Tipp 2: Wenn jeder TN eine andere Aufgaben hat, können sie nicht von der Nachbarin beziehungsweise vom Nachbarn abschreiben. Auch Arbeitsblätter in Variante A und B, bei denen die Reihenfolge der Aufgaben getauscht ist, verhindern, dass die TN voneinander abschreiben.

Tipp 3: Sich Hilfe zu holen, ist eine gute Lernstrategie. Im Unterricht könnten Redemittel vermittelt werden, zum Beispiel *Wie heißt das auf Deutsch? Wie schreibt man das? Können sie das bitte wiederholen?* So können die TN sich Hilfe holen, ohne dass sie nur vom Nachbarn abschreiben.

Beispiel 7: Kontrolle

„Wenn ich mit unterschiedlichen Aufgaben arbeite, wie kann ich die Kontrolle im Unterricht durchführen?“

Tipp 1: Die Kernaufgaben sollten in jedem Fall kontrolliert werden. Für die zusätzlichen Aufgaben können die TN ein Lösungsblatt nehmen und sich selbst korrigieren.

Tipp 2: Die Arbeitsblätter werden eingesammelt und wenn im Unterricht Zeit ist, zum Beispiel während der Stillarbeitsphasen, dann können sie kontrolliert und dann zurückgegeben werden. Das kann auch erst am nächsten Tag sein.

Tipp 3: Unfertige Aufgaben bekommen die TN als Hausaufgaben und sie werden am nächsten Tag kontrolliert.

Tipp 4: Die TN werden in die Kontrolle einbezogen. Wenn zwei TN bereits mit der Aufgabe fertig sind, können sie ihre Ergebnisse gegenseitig vergleichen und korrigieren.

Oft sind es einfache Tipps, die große Wirkung zeigen können. Vielleicht helfen diese Ratschläge, den Blick auf den eigenen Unterricht zu fokussieren. Neben einer guten Vorbereitung ist eine Nachbereitung effektiv, beispielweise mit einer Reflektion über den Unterrichtstag: Was hat in der Gruppe gut funktioniert, was war nicht so gut?

Passendes Material für die Binnendifferenzierung zu finden und zu erstellen, erfordert einen zeitlichen Aufwand. Es ist für die Lehrkräfte hilfreich, wenn die Verlage zu den kurstragenden Lehrwerken weiteres Zusatzmaterial bieten. Für das Lehrwerk *Schritte plus Alpha Neu* (Hueber Verlag) gibt es jetzt ein Trainingsbuch *Schritte plus Alpha Neu* (Hueber Verlag). Das Trainingsbuch eignet sich zur Binnendifferenzierung, zum Beispiel als

Zusatzmaterial im Unterricht oder zum selbstständigen Weiterlernen und Wiederholen für Zuhause. Besonders hervorzuheben ist der Lesetext mit binnendifferenzierenden Aufgaben. Alle Lernenden beschäftigen sich mit dem gleichen Text, wählen aber eine Aufgabe entsprechend ihres Lernstands aus.

Binnendifferenzierender Unterricht ermöglicht, den Lernprozess effektiv, kooperativ und nachhaltig zu gestalten: Dem unterschiedlichen Lerntempo kann begegnet werden. Die Lernenden erfahren, wie sie voneinander und miteinander lernen können und wie sie nach dem Kurs weiterlernen können.

Für Ihren Unterricht

In der Heftinnenseite dieser Fachzeitschrift stehen vier Arbeitsblätter zur Verfügung. Dieses Material ist aus dem Trainingsbuch *Schritte plus Alpha Neu 2* (Hueber Verlag) Seite 20 bis 23 entnommen. Es kann in Ergänzung zu dem Kursbuch *Schritte plus Alpha Neu 2* (Hueber Verlag) eingesetzt werden.

Literatur

Bönsch, Manfred (2009): Erfolgreiches Lernen durch Differenzierung im Unterricht. Braunschweig: Westermann Verlag.

Böttiger, Anja (2019): Schritte plus Alpha Neu 2. Kursbuch. München: Hueber Verlag.

Böttiger, Anja (2019): Schritte plus Alpha Neu 2. Trainingsbuch. München: Hueber Verlag.

Demmig, Silvia (2003): Das professionelle Handlungswissen von DaZ-Lehrenden in der Erwach-

senenbildung am Beispiel Binnendifferenzierung. https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/bitstream/urn:nbn:de:hebis:34-1529/1/diss2386_09.pdf.

Kress, Karin (2016): Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch. Augsburg: Auer Verlag.

Scholz, Ingvelde (2010): Pädagogische Differenzierung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.



Über die Autorin

Anja Böttiger

Anja Böttiger ist Autorin der Lehrwerksreihe *Schritte plus Alpha* beim Hueber Verlag München. Sie arbeitet am Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin als Bereichsleiterin *Fort- und Weiterbildung*. Viele Jahre hat sie in Integrations- und Alphabetisierungskursen unterrichtet. In ihrem Dissertationsprojekt an der Technischen Universität Berlin beschäftigt sie sich mit Binnendifferenzierung in Alphabetisierungskursen.

anja.boettinger@iik.berlin